

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbildern und in allen Klotten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

7. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 22. Dezember 1931

Nummer 212

Im Zeichen des „Weihnachtsfriedens“:

## Stillegungen und Massenentlassungen!

Vorsig wirkt Belegschaft auf die Straße. Radio-Mende entläßt 600 Arbeiter. Hartwig & Vogel plant die Hälfte der Belegschaft zu entlassen. Weitere Stillegung Dresdner Betriebe angekündigt

Als Montag früh die Arbeiter des Vorsigwerkes in Regel zur Arbeit gehen wollten, fanden sie an den Eingängen Plakate auf denen kurz und bündig stand: Die gesamte Belegschaft ist entlassen! 2850 Vorsig-Arbeiter sind seit Montag brotlos.

Zur Brotlosmachung auch noch der Hohn. Ohne diese Generalkündigung anzukündigen, ohne eine Postkarte an die Arbeiter zu schreiben, wird durch einige Plakate die Entlassung bekanntgegeben. Wann und ob der Betrieb wieder aufgenommen werden soll, ist absolut unbestimmt und wenig wahrscheinlich.

Radio-Mende, Dresden, die größte Radiofabrik Deutschlands entließ gestern 600 Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Begründung: Betriebs einschränkung. Geradezu provokant ist die Tatsache, daß die Auszahlung des Restlohnens und die Aushändigung der Papiere erst am 29. Dezember vorgenommen wird.

Geradezu verbrecherisch verhielt sich der sozialdemokratische Betriebsrat bei Mende. SPD-Regel lehnte die von der Belegschaft geforderte Betriebsversammlung kurzerhand ab, trotzdem er seit Tagen mußte, daß diese Entlassungen bevorstehen. Ferner ließ er es zu, daß den weiblichen Arbeiterinnen am Entlassungstag 17 Mark Abschlag, den verheirateten männlichen Arbeitern 15 Mark Abschlag und den Jugendlichen teilweise nur 5 oder 6 Mark Abschlag ausbezahlt wurden. SPD-Regel, der einen klammhaften Handel mit Seele und ähnlichen Dingen im Betrieb treibt, kümmert sich nicht darum, ob die 600 Arbeiter und Arbeiterinnen auch nur so viel haben, um bis zum 29. Dezember leben zu können.

Nicht nur Radio-Mende führt Massenentlassungen durch, sondern auch Hartwig u. Vogel plant die Hälfte der Belegschaft zu entlassen. Ebenso wollen die übrigen Schokoladenfabriken Dresdens Entlassungen vornehmen oder ganz stilllegen.

Das alles geschieht im Zeichen des „Weihnachtsfriedens“, kurz nachdem Brüning seine neue Notverordnung verkündet hat. Sollen das die „letzten Refernen“ sein, von denen Brüning

sprach, um die Wirtschaftskrise zu beheben und die Not der werktätigen Massen zu verringern. Die letzten Refernen der herrschenden Klasse sind neues Massenelend, Erwerbslosigkeit und Hunger. Noch ist die Zahl von sieben Millionen Erwerbslosen, die Brüning vor drei Monaten ankündigte nicht erreicht. Aber es wird wohl nur noch wenige Wochen dauern und wir haben in Deutschland nicht nur sieben sondern acht Millionen Erwerbslose.

### 2,6 Millionen Mark der Wertpartasse der Vorsig-Arbeiter verpulvert!

Wie der Handelsstiel des „Berliner Tageblattes“ von gestern abend berichtet, sind etwa 2,6 Millionen Mark der Wertpartasse von Vorsig, die von den Kollegen gesparten Geldern, für Betriebszwecke verwendet worden und „sehen im Range mit gewöhnlich ungesicherter Forderungen“. Auch der Pensionsfonds ist von der Betriebsleitung aufgezehrt worden. Die AED-Kollegen bei Vorsig forcierten schon seit Monaten die Sicherstellung der Sparguthaben. Gärh und seine Freunde, die Christen und Nazis, verdrängten damals diese Forderung. Diese Herrschaften sind mitschuldig an dem Ruin der Arbeiter und kleinen Angestellten von Vorsig.

Der Fall Vorsig ist das Beispiel dafür, wie verbrecherisch das herrschende Ausbeutungssystem ist und wie verbrecherisch vor allem die Unterstützung dieses Systems durch die Reformisten ist.

Der Fall Vorsig zeigt erneut, wie mächtig der gemeinsame Kampf der Arbeitslosen und der Arbeiter um die Fortführung der Betriebe ohne Rücksicht auf kapitalistische Profitinteressen ist.

Für die Arbeiter in den Betrieben, für alle diejenigen, die in wenigen Wochen das Los der Vorsig-Kollegen, der Kollegen von Mende und Hartwig & Vogel teilen, für sie besteht die dringende Aufgabe, darum schon heute den Kampf gegen Stillegungen aufzunehmen, ein Kampf der sich gegen dieses verfluchte System richtet, das täglich und stündlich Tausende von Arbeitern brotlos macht, ohne einen Schimmer von Hoffnung, wieder in einem kapitalistischen Betrieb Arbeit zu finden.

### Stufenweise



Hitler: „Bauen Sie noch eine Stufe an, Herr Brüning, damit ich besser hinaufkomme!“

### Ungeheures Anwachsen der Wohlfahrts-Erwerbslosenzahl!

Das Reichliche Landesamt veröffentlicht eine Mitteilung, die ein ungeheures Ansteigen der von den ländlichen Gemeinden „betreuten“ Wohlfahrts-erwerbslosen nachweist. Danach sind in Sachsen Ende November 215.887 Erwerbslose oder 42 Prozent aller Arbeitslosen Wohlfahrtsempfänger. Vollunterstützte Erwerbslose gibt es nur ein Viertel der Gesamterwerbslosenzahl in Sachsen, während im Vorjahre die Vollunterstützten noch 30 Prozent der gesamten Erwerbslosen bildeten. Auf 1000 Einwohner entfielen Wohlfahrtsempfänger: in Freital 79,2; in Pirna 73,8; in Freiberg 61,3; in Rauenstein 52; in Dresden 49,4; in Meißen 46,8. Unter den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden behen Pirna, 53,8; und Dresden mit 42,7 Wohlfahrtsempfängern auf 1000 Einwohner an der Spitze.

Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Sie sind eine Ergänzung der Weihnachtsbilanz des kapitalistischen Bankrotts.

## Die „Gottlosenoffensive Mostaus“

Der Spießrutenlauf der Bourgeois- und seine Hintergründe. Not lehrt kämpfen...!

Wieder einmal hat der Dresdner Anzeiger die Spießrutenlauf in der antikommunistischen Hege erreicht. Heute schreibt er über drei Spalten: „Offensive der Gottlosen zu Weihnachten. Entweihungen aus Mostau: Schärfere Vorgehen wird befohlen.“ Das Organ des Dresdner Abbaubates glaubt wieder ein gutes Mittelungsmittel mit diesem „Originalbericht aus Mostau“ gefunden zu haben. Es ist eine alte Taktik der vom Kapital abhängigen Presse, zu allen der breiten Masse wesentlich erscheinenden Tagen und besonders an zentralen Propagandtagen und Aufmärschen der Massenbewussten Arbeiterschaft durch Verbreitung sensationell aufgemachter „Originalmeldungen aus Mostau“ eine Massenpsychose zu erzeugen. Man braucht nur an 1. Mai zu denken. Man erinnere sich an die Begründung des Verbotens der 7. November-Feste in Dresden und Leipzig durch das Volkstribunal und die Regierung... und man weiß, warum und wie gerade ein paar Tage vor Weihnachten die „Originalberichte“ in der bürgerlichen Presse auftauchen.

Diese primitivste Hege dient einfach der Ablenkung von der ungeheuerlichen Massenbedrückung und der Massennot, die die kapitalistischen Länder kennzeichnen.

Die Not und das Elend lehrt nicht mehr das „Feien“, sondern das Kämpfen —

Wir müssen die Herren in den bürgerlichen Pressebüros nur allzu genau...

Im so verzweifelter kämpft die Kirche um ihre „Schafe Gottes“. Es ist nicht nur der Steuern wegen, obgleich auch die etwas scheuen — es handelt sich um die „große Aufgabe“, die Massen im Glauben an eine „Hilfe von oben“ oder an das „bessere Jenseits“ zu halten. Gerade die Massennot zwingt die Kirche zur Gegenoffensive.

Da ist das zutreffende Beispiel ein gefälschtes Ding, weil Aufbau der Wirtschaft und der Lebenshaltung der Massen

bei gleichzeitiger Helgendem Verzicht auf das religiöse „Opium für das Volk.“ Könnten daraus nicht die Massen in Deutschland Lehren ziehen?

Der Fall des Pfarrers Eckert zeigt zur Genüge, daß es in Deutschland droht und gärt in den Gehirnen, daß die Fragestellung: Kapitalismus oder Kommunismus auch die Frage der Religion überhaupt, nicht nur die des Christentums, aufstößt und beantwortet.

Und daran wird auch die kampfstarke Hege der Bourgeois- presse nichts ändern können.

## Plenarsitzung der BL Sachsens der KPD hat getagt!

Selbstkritische Ueberprüfung des Standes der Arbeit im Bez'rk

Am Sonnabend und Sonntag tagte in Leipzig eine außerordentlich wichtige Plenarsitzung der Kommunistischen Partei Sachsens. Diese Sitzung, zu der eine große Anzahl von Funktionären aus der Leipziger Organisation sowie die führenden Funktionäre der Massenorganisationen hinzugezogen waren, nahm an Hand des Artikels des Genossen Ernst Thälmann in der letzten Nummer der „Internationalen“ waren, eine sehr eingehende selbstkritische Ueberprüfung des Standes unserer Arbeit im Bezirk vor, bei der sich mit dem Ergebnis des roten Volksbegehrens und konkretisierte die durch die letzten Ereignisse, insbesondere durch die neue Notverordnung gestellten Aufgaben für die Partei. In der Diskussion zu dem glänzenden, fast vierstündigen Referat des Genossen Selbmann sprachen nicht weniger als 30 Genossen, wobei insbesondere die Arbeiterbewegung zahlreich zu Worte kamen. Wir veröffentlichen morgen einen ausführlichen Bericht über die äußerst wichtige Tagung der Führung unseres Parteibezirkes. Außerdem werden die wichtigsten Teile aus der Rede des Genossen Selbmann im „Vollschweif“ veröffentlicht.